

Studio Münster

URL: <http://www1.wdr.de/studio/muenster/themadestages/autobahnwuerfe-vor-gericht-100.html>

Mutmaßliche Brückenwerfer vor Gericht

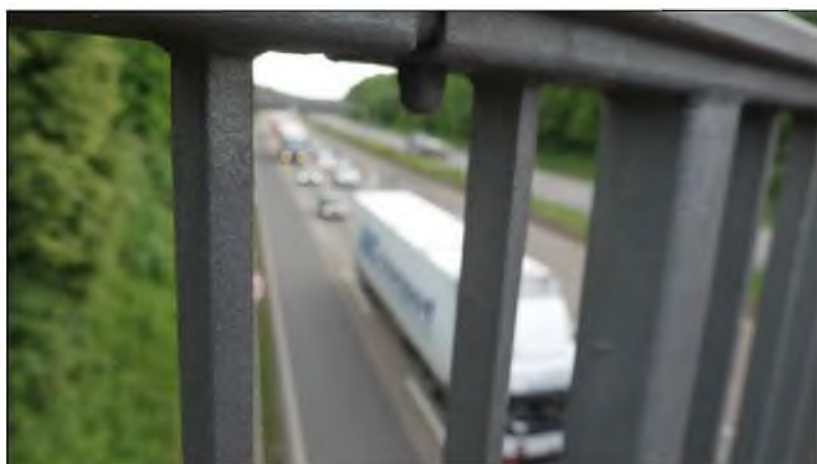
Albtraum auf der Autobahn

Vor dem Landgericht Münster müssen sich von heute an zwei Männer unter anderem wegen sechsfachen Mordversuches verantworten. Sie sollen mehrfach schwere Gegenstände von Autobahnbrücken zwischen Münster und Lotte auf die A1 geworfen haben.

Sendungen zum Thema

WDR 2 für das Münsterland | Heute, 16.31 - 16.33 Uhr | WDR 2

Lokalzeit Münsterland | Heute, 19.30 - 20.00 Uhr | WDR Fernsehen



Es waren Baumstämme, Baustellenleuchten, ein Einkaufswagen und eine Propangasflasche, die im vergangenen Jahr auf die Autobahn flogen. Autofahrer mussten den Gegenständen ausweichen und es kam zu mehreren Unfällen, glücklicherweise nur mit Blechschäden. Verletzt wurde niemand.

Angeklagte haben gestanden



Diese Propangasflasche warfen die Angeklagten auf

Die beiden 25-Jährigen aus Lengerich haben in Polizeivernehmungen bereits gestanden, dass sie immer nachts die Gegenstände auf die A1 geworfen haben, von Brücken in Greven, Ladbergen, Lengerich und Tecklenburg. Die Polizei konnte die Männer durch Funkzellenortung und Handyüberwachung überführen. Warum sie die Gegenstände von der Brücke warfen, darauf gab es auch heute vor Gericht keine Antwort. Daran könnten sie sich nicht erinnern. Der Anwalt einer der Angeklagten, Thomas Klein, vermutet, dass es so etwas wie ein Streich gewesen sein könnte, dass die Männer das vielleicht aus Langeweile getan haben.

die A1.

"Das war ein großer Fehler"

Die beiden Männer behaupten, nie groß miteinander über die Taten gesprochen zu haben. Sie seien auch immer nur kurz auf den Brücken gewesen und dann gleich wieder fort gefahren. Von Unfällen hätten sie nie etwas mitbekommen. "Wir haben uns keine Gedanken gemacht", hieß es von ihnen. Sie hätten nicht gezielt auf Autos geworfen. "Ich weiß gar nicht, was ich dabei gefühlt habe. Das war ein sehr großer Fehler", sagte einer der beiden Angeklagten heute zum Prozessauftakt im Gerichtssaal. Beiden Männer scheint inzwischen bewusst zu sein, wie gefährlich ihre Taten eigentlich waren.



Ein Ermittler zeigt die Äste, die auf die A 1 fielen.

Ähnliche Taten im Bahnhof Lengerich



Immer wieder warfen die Täter Gegenstände auf die Gleise.

Die beiden Männer sind auch noch wegen des gefährlichen Eingriffs in den Schienenverkehr angeklagt. Ende 2012 bis Anfang 2013 sollen sie am Bahnhof in Lengerich Fahrräder, ganze Fahrradständer und einen Bauzaun auf die Gleise geschmissen haben. Züge, die darüber fuhren, wurden dadurch schwer beschädigt. Auch Kunststoffketten, die die Männer von einer Brücke über die Gleise gehängt haben sollen, haben eine Lok beschädigt. Auch hier wurde wie durch ein Wunder niemand verletzt. Aber es kam zu enormen

Zugverspätungen. Die beiden angeklagten Männer müssen wohl mit einer Haftstrafe rechnen. Das Urteil wird am 23. Juni erwartet.

Ähnlicher Fall endete tödlich

Vor sieben Jahren sorgte ein ähnlicher Fall - allerdings mit tödlichem Ausgang - für großes Entsetzen. Ein drogenabhängiger Mann hatte damals einen Holzklotz auf die Autobahn 29 bei Oldenburg geworfen. Dabei traf er das Auto einer Familie aus Telgte. Die 33-jährige Mutter saß auf dem Beifahrersitz und kam dabei ums Leben. Der Täter ist wegen Mordes zu lebenslanger Haft verurteilt worden.

Stand: 02.06.2015, 12.08 Uhr

© WDR 2015